



Geschichte und Geschichten aus der Kirche Hohen Thekla

Der Gemeindesaal der Kirchgemeinde Hohen Thekla

Von alters her besteht die Pfarre von Hohen Thekla im Dorf Cleuden (entspricht heute der Cleudner Straße 24). Das derzeitige Pfarrhaus, das an der Stelle älterer Vorgängerbauten steht, stammt aus dem Jahr 1735. Ebenfalls schon seit langer Zeit stand nebenan das Haus des Kantors bzw. des Kirchschullehrers, an dessen Stelle später das Schulgebäude erbaut wurde.

Das jetzt noch stehende Gebäude Cleudner Straße 14 war 1862 als Kirchschule errichtet und 1880 um ein zweites Klassenzimmer erweitert worden.

1888 wird das größere kommunale Schulgebäude Cleudner Straße 2 fertiggestellt.

Damit erlischt der Unterricht in der Kirchschule.

1889 wird im Gebäude der vormaligen Pfarrschule das erste Gemeindeamt der neuen Landgemeinde Thekla als Provisorium bis 1906 untergebracht. Das Gebäude bleibt Kirchengeneigentum.

1906 wird aus der alten Schule das Gemeindehaus der Kirchgemeinde mit Wohnungen, z.B. für Gemeindegewerkschaft und Friedhofsgärtner, mit Räumen für Christenlehre und Kirchenchor.

Anfang der 1950er Jahre macht sich das Fehlen eines größeren Gemeinderaumes und einer Winterkirche bemerkbar.

1952 stellt die Kirchgemeinde unter Leitung von Pfarrer J. Petzoldt trotz großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten, vor allem bei der Beschaffung von Baumaterial, beim Bauamt der Stadt Leipzig einen Bauantrag für einen seitlichen Anbau an das Gebäude Cleudner Straße 14. Geplant ist ein Flachbau mit straßenseitigen Zugängen für einen Versammlungsraum mit den Abmessungen etwa 15x10 m.

1954 unterstützt das Bezirkskirchenamt Leipzig-Land das Anliegen der Gemeinde, indem es eine Beihilfe von 32 TDM bewilligt.

1955 im Mai wird vom Rat der Stadt Leipzig die Baugenehmigung erteilt und damit die materialseitige Versorgung gesichert. Am 25. Juni beginnt mit einem Arbeitseinsatz von jungen und älteren Gemeindegliedern der Aushub der Fundamentgräben in Handarbeit.



Mit Fachkräften u. a. der Fa. H. Lips und maßgeblicher Eigenleistung mit Handlanger- und Hilfsarbeiten kann bis zum Frühjahr 1957 der Rohbau, bestehend aus Mauerwerk von Hohlblocksteinen und Ziegeln, einschließlich Dacheindeckung im Wesentlichen abgeschlossen werden.

1957-58 erfolgt der Innenausbau, sodass am **1. Advent 1958 der Gemeindesaal eingeweiht** werden kann.

1959 In der Nacht vom 29. zum 30. Januar fällt die Kirche Hohen Thekla einer Brandstiftung zum Opfer. Sie ist auf unabsehbare Zeit für die Gemeinde nicht mehr nutzbar. Die Verfügbarkeit des soeben fertiggestellten Gemeindesaales für den Gottesdienst wird von der Gemeinde als göttliche Fügung in Zeiten schwerer Glaubensprüfungen angesehen. Am Sonntag, dem 9.2.1959, hält Landesbischof Dr. G. Noth die erste Predigt im Saal.

Bis zur Weihe der wieder aufgebauten Kirche finden nun alle Gottesdienste und sonstigen kirchlichen Veranstaltungen im Gemeindesaal statt.

1959 wird z.B. das Erntedankfest mit einer Fülle von der Gemeinde gespendeter Gaben, dargeboten auf der Bühne vor dem Altar, gefeiert.



1962 am 16. Sonntag nach Trinitatis, dem 7. Oktober, versammelt sich die Gemeinde mit zahlreichen Ehrengästen und Würdenträgern vor dem Gemeindesaal zum feierlichen Zug zur Weihe der wieder aufgebauten Kirche Hohen Thekla. Mit diesem festlichen Akt wird gleichzeitig der vielfältigen Initiativen für den Bau des Gemeindesaales gedacht und



Geschichte und Geschichten aus der Kirche Hohen Thekla

gedankt. Für die Winterzeit steht der Gemeindesaal weiterhin für Gottesdienste als Ausweichmöglichkeit zur Verfügung.

1984 kann mit Unterstützung der Partnergemeinde Düşhorn (Niedersachsen) die Heizung durch Austausch der Gasheizkörper ertüchtigt werden.

1997 zum 27. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Leipzig wird der Gemeindesaal Thekla vielfach genutzt. In Vorbereitung darauf war der Raum aus Sondermitteln des Kirchentages aufwendig renoviert worden. (Elektro- und Malerarbeiten, neuer Fußbodenbelag u. a.).

1999 wird das Haus Cleudner Straße 14 (ehemalige Kirchschule) von der Kirchengemeinde an Privat verkauft. Damit werden von ihr im Erdgeschoss noch genutzte Räume aufgegeben. Der Anbau bleibt weiterhin Eigentum der Gemeinde. Der Übergang zum Saal muss vermauert werden, unterhalb der Bühne werden Toiletten, später auch eine Teeküche, installiert. Mit dem neuen Besitzer wird der Anschluss des Saales an die zentrale Heizanlage vereinbart. Als Folge ergeben sich weitere Veränderungen. Der Raum auf der Bühne erhält eine verschiebbare Abtrennung und ermöglicht somit eine Nutzung für Kindergottesdienste. Der Altar wird an der südlichen Giebelwand angeordnet.

2009 am 1. Januar schließt sich die Kirchengemeinde Hohen Thekla mit der Stephanusgemeinde Mockau und der Gemeinde der Gedächtniskirche Schönefeld zusammen und gibt sich den Namen Matthäuskirchgemeinde Leipzig Nordost. Damit wird der Gemeindesaal in Thekla, auch in Anbetracht hoher Betriebs- und Unterhaltungskosten, als verzichtbar eingeschätzt und aufgegeben.

2014 am 8. Juni (Pfingstsonntag) gibt die Kirchengemeinde den Gemeindesaal Thekla mit der Feier des Pfingstgottesdienstes endgültig ab.

Die Gemeindeglieder nehmen das mit Bedauern zur Kenntnis und erinnern sich an das Zusammenrücken in Notzeiten sowie an gelungene kirchliche und gesellige Veranstaltungen wie z.B. an die gut besuchten Frühstücksgottesdienste mit reger Einbeziehung der Runden an den 6er-Tischen.

Gerhard Kulpe, Archivgruppe



Pfarrer Heinrich Joachim Petzoldt (Pfarrer in Hohen Thekla von 1951 bis 1966), der Initiator des Gemeindesaals, lädt seine Gemeinde zu einem der ersten Gottesdienste in das neue Gebäude ein.